

DAS MAGAZIN DER GEWERKSCHAFT PRO-GE

Ausgabe 3/2024

# Glück auf!

DAS MAGAZIN DER GEWERKSCHAFT PRO-GE  
Glück auf!

## WAS BRAUCHT ÖSTERREICH?

10 FORDERUNGEN AN DIE  
NÄCHSTE REGIERUNG

 NATIONALRATSWAHL 2024

**METALLINDUSTRIE**

Die ungewöhnliche Herbstlohnrunde 2024

**BETRIEBSREPORTAGE**

Feinstes Mehl von GoodMills in Schwechat



# EVENTS

[kartenstelle.oegb.at](http://kartenstelle.oegb.at)

## WIENER JOHANN STRAUSS ORCHESTER

26. Oktober 2024, 11:00 Uhr – Wiener Musikverein (Großer Saal)

Konzert zum Nationalfeiertag mit ausgewählten Werken der Familie Strauss.  
Dirigiert durch Johannes Wildner.

Infos zum Programm finden sie unter: [www.kartenstelle.oegb.at](http://www.kartenstelle.oegb.at)



-15%

## ROLANDO VILLAZÓN: AMORE E FOLLIA

25. November 2024, 19:30 Uhr – Konzerthaus Wien

Der charismatische und beliebte Opernstar Rolando Villazón nimmt das Publikum mit auf eine emotionale Reise. Auf dem Programm stehen die schönsten Momente aus großen Opern: Bellinis „Norma“, Rossinis „Otello“, Offenbachs „Les Contes d’Hoffmann“ und Haydns „L’anima del filosofo“. Mit dabei sind die amerikanische Opernsängerin Kate Lindsey, Dirigent Guerassim Voronkov und das Bohuslav Martinů Philharmonic Orchestra.



-15%

## THE MUSIC OF „DER HERR DER RINGE“ & „DER HOBBIT“

11. Mai 2025, 19:00 Uhr – Wiener Stadthalle

Peter Jacksons Filmerfolg feiert 20. Jubiläum als Live-Konzert mit großem Orchester. In einem großen Konzerterlebnis mit symphonischem Orchester, Chor und Stargästen wird die sagenhafte Welt der Hobbits, Elben und Orks zum Leben erweckt. Ob bombastisch mit Pauken und Trompeten oder elbenhaft filigran, die bekannten Melodien, dargeboten von einem fantastischen Orchester und großartigen Solisten, sorgen sofort für die passenden Bilder im Kopf.



-10%

## DIE LUSTIGE WITWE - Operette von Franz Lehár

2. November 2024, 19:00 Uhr – Volksoper Wien

Das Paris der Jahrhundertwende, mondän und erotisch: Metropole der Musik, der Bohème, der Weltausstellungen, des Cancan ... und Wiege der besten Operetten-Libretti dieser Zeit! Eine diplomatische Gesandtschaft trifft sich in sorgenvoller Konspiration, denn der Bankrott des Vaterlandes scheint unvermeidlich. Der letzte Ausweg, um den Operettenstaat vor dem Ruin zu retten: die millionenschwere Witwe Hanna Glawari.



-15%

## NITS - NIT50

14. November 2024, 19:30 Uhr – Theater Akzent

In den letzten fünf Jahrzehnten haben die NITS einen einzigartigen Sound geschaffen und leisten einen wichtigen Beitrag zur europäischen Popkultur. Die Band um Sänger und Texter Henk Hofstede, Schlagzeuger/Perkussionist Rob Kloet und Keyboarder Robert Jan Stips hat seit ihrer Gründung im Jahr 1974 mehr als 30 Alben veröffentlicht. Ein wichtiger Teil ihrer Geschichte basiert auf den Liedern, die jeder kennt: „In the Dutch Mountains“ oder „J.O.S. Days“.



-10%

# SHOPPING

[preisvorteil.proge.at](https://preisvorteil.proge.at)



**-20%**

## **DAS KUNSTMUSEUM WALDVIERTEL**

Mit der großartigen Ausstellung „Natur und Spiritualität im Werk von Makis Warlamis“ widmet das Kunstmuseum Waldviertel das Jahr 2024 einem aktuellen Themenkreis, der viele Menschen in der heutigen Zeit beschäftigt.



**-10%**

## **KLETTERPARK WARTMANNSTETTEN**

**Erleben Sie grenzenlosen Kletterspaß!**

Kletterspaß für Groß und Klein und einzigartige Naturerlebnisse – das erwartet Sie im Kletterpark Wartmannstetten, im Bezirk Neunkirchen, Niederösterreich!



**-10%**

## **KikaLeiner**

**Um 100 Euro einkaufen, aber nur 90 Euro bezahlen? Das geht!**

Ab sofort exklusiv für alle Gewerkschaftsmitglieder – sichere dir mit deiner Mitgliedskarte 10 % Rabatt auf kikaLeiner-Gutscheine!



**-15%**

## **WERTHEIM TRESORE**

**Schützen Sie Ihre Wertsachen mit Wertheim Tresoren.**

Seit über 170 Jahren sind wir bei Wertheim führend in der Herstellung von hochwertigen Tresoren und banktechnischen Einrichtungen. Unsere Tradition und Erfahrung haben uns dazu verholfen, immer am Puls der Zeit zu bleiben und uns national sowie international einen Namen zu machen.



**-27%**

## **BILIC HAUSHALTSWAREN**

In unserem Geschäftslokal nahe der Urania, direkt vis-à-vis vom Uniqa Towers, finden Sie Feinstahlwaren, Schneid- und Haushaltswaren sowie Accessoires und Geschenke. Lassen Sie sich von Inhaber Christian Bilic persönlich beraten.

**Alle Angaben ohne Gewähr!**

# Inhalt



## FÜR EIN ANSTÄNDIGES LEBEN

Es sind nur noch wenige Wochen bis zur Nationalratswahl 2024. Die PRO-GE hat dazu zehn Forderungen an eine nächste Bundesregierung ausgewählt, die für Arbeiter:innen, Lehrlinge und Pensionist:innen wichtig sind.

Seiten 6 bis 11

### Kommentar

Mehr politischer Einsatz für den Produktionsstandort Österreich ..... Seite 5

### Buchtipps und -verlosung

„Wir haben die Wahl! – Cartoons zu Demokratie und Rechtsstaat“ ... Seite 12

### Sezonier-Kampagne

10 Jahre für die Rechte von Erntearbeiter:innen ..... Seite 13

### Herbstlohnrunde

Die vereinbarten Lohnerhöhungen für 2024 ..... Seiten 14 und 15

### Betriebsreportage

Die GoodMills-Mühle in Schwechat ..... Seiten 16 und 17

### Bergbaugeschichte

Das schlimmste Grubenunglück der Ersten Republik ..... Seite 18

### Neues Buch

Die Arbeiter von Nettingsdorf ..... Seite 19

### Achtung Kamera

Die besten Fotos aus der Welt der PRO-GE ..... Seite 20

### Alles, was Recht ist

Ansprüche aus dem Arbeitsverhältnis können verfallen ..... Seite 21

### Preisrätsel und Cartoon

Seite 23

## AKTUELLE ZAHL

# 31

**HITZETAGE** – also Tage mit einer Temperatur über 30 Grad – wurden dieses Jahr (Stand 23. August) in Österreich verzeichnet. Und laut Wetterprognosen dürfte das Ende der Fahnenstange noch nicht erreicht sein. Wer zu den Glücklichen zählt, die heißen Tage an einem kühlen See oder in einem schattigen Garten verbringen zu dürfen, mag diesen Temperaturen etwas abgewinnen. Jene Menschen, die bei dieser Hitze als Erntearbeiter:innen auf dem Feld stehen, als Monteur:innen im Freien Reparaturen durchführen, oder jene, die in aufgeheizten Fabrikhallen schwere körperliche Arbeit verrichten, werden sie weniger genießen. Dass arbeiten bei hohen Temperaturen auch gefährlich ist, hat erst kürzlich die ILO bestätigt. Seit dem Jahr 2000 sind die hitzebedingten Arbeitsunfälle in Europa und Zentralasien massiv gestiegen. Die Gewerkschaften fordern deshalb schon seit Jahren, den Arbeitnehmer:innenschutz an den Klimawandel anzupassen und Maßnahmen wie das Recht auf Pausen an gekühlten Orten oder ein Verbot von Mehr- oder Überstunden an Hitzetagen vorzusehen. Doch was macht Arbeitsminister Kocher? Nichts! Kein Wunder, haben ihm seine Regierungskolleg:innen doch einen gut dotierten Job in einem der klimatisierten Büros der Nationalbank verschafft. In der Vorfreude auf die neue Aufgabe hat er die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer offensichtlich vergessen.

### IMPRESSUM:

Glück auf! – Zeitschrift für Mitglieder der Gewerkschaft PRO-GE. ZVR-Nr.: 576439352. DVR-Nr.: 0046655. Herausgeber: Österreichischer Gewerkschaftsbund, Gewerkschaft PRO-GE, 1020 Wien, Johann-Böhm-Platz 1, (01) 534 44-69. Medieninhaber: Verlag des Österreichischen Gewerkschaftsbundes GmbH, 1020 Wien, Johann-Böhm-Platz 1; Tel.: (01) 662 32 96-0, Fax: (01) 662 32 96-39793, E-Mail: zeitschriften@oegbverlag.at, www.oegbverlag.at. Leitung: Mathias Beer. Chef vom Dienst: Mathias Beer. Redaktion (glueckauf@proge.at): Barbara Trautendorfer, Sabine Weinberger, Robert Wittek, Wolfgang Purer. Grafik & Layout: Peter-Paul Waltenberger, Maximilian Hochmüller. Cover: Maximilian Hochmüller. Copyright Parlamentsdirektion/Johannes Zinner; Freepik/wirestock. Fotos/ Grafik: PRO-GE, ÖGB, AdobeStock. Cartoon: Bulcartoons. Hersteller: Wälstead Leykam Druck GmbH & Co KG, 7201 Neudorf, Bickfordstraße 1. Redaktionsschluss der folgenden Ausgabe: 31. Oktober 2024. Offenlegung gemäß Mediengesetz, § 25: [www.glueckauf.at/offenlegung](http://www.glueckauf.at/offenlegung)

## KURZ NOTIERT

### Equal Pension Day: Ungleichbehandlung von Frauen bekämpfen

Anlässlich des Equal Pension Day fordern die PRO-GE Frauen eine Reihe von Maßnahmen gegen die Altersarmut. Unternehmen müssen mehr auf Frauen und ältere Arbeitssuchende zugehen. Auch bei der Lohntransparenz, bei der alternsgerechten Arbeitsorganisation und Kinderbetreuung gibt es Aufholbedarf. „Trotz aller Lippenbekenntnisse hat sich in Österreich auch die Situation der Kinderbetreuung nur marginal verbessert.“, so die PRO-GE Bundesfrauenvorsitzende Elfriede Schober.



### Zufriedenheit der Jungen massiv gesunken

Der Arbeitsklima Index der Arbeiterkammer Oberösterreich (AK OÖ) skizziert ein alarmierendes Bild: Vielen jungen Arbeitnehmer:innen geht es der Umfrage zufolge anhaltend schlecht. „Ein Viertel will Job wechseln“, berichteten Sozialforscher Daniel Schönherr und AK-OÖ-Präsident Andreas Stangl. 58 Prozent der unter 26-Jährigen seien in atypischen Arbeitsverhältnissen wie Teilzeit, Leiharbeit, geringfügiger oder befristeter Beschäftigung tätig.

### Betriebe mit Lehrlingsausbildung auf Langzeittief gesunken



Voriges Jahr ist bei der Zahl an Lehrbetrieben in Österreich ein neues Langzeittief erreicht worden. Diese sank auf 27.083. Den größten Rückgang an betrieblichen Lehranbietern gab es in den Sparten Gewerbe und Handwerk sowie Handel.

### Anderl: „Krisen sind keine Entschuldigung für einseitige Politik“

Die Arbeiterkammer (AK) will im anstehenden Nationalratswahlkampf thematisch mitmischen. So werde man etwa die Debatte um die Arbeitszeit weiterführen, so AK-Präsidentin Renate Anderl. Bis zum 29. September werde man auch Themen wie Schulkosten, Steuergerechtigkeit, Wohnen und Gesundheit zur Sprache bringen. An die nächste Bundesregierung hat die AK eine Liste mit Forderungen erstellt.

### Lohnwachstum im Euroraum im Frühjahr verlangsamt

Das Wachstum der Löhne in der Eurozone hat sich im Frühjahr abgeschwächt. Die Tariflöhne in der 20-Länder-Gemeinschaft nahmen im zweiten Quartal um 3,55 Prozent zu, wie die Europäische Zentralbank mitteilte. Noch im ersten Quartal waren die Tarifverdienste um 4,74 Prozent gestiegen.



Reinhold Binder,  
Bundesvorsitzender  
der PRO-GE

## SORGEN WIR FÜR MEHR SICHERHEIT

Man kann es nicht mehr hören – ständig wird den arbeitenden Menschen und den Pensionistinnen und Pensionisten Angst eingejagt: Die Löhne seien zu hoch, die geleisteten Arbeitsstunden zu wenig und die Pensionen seien nicht länger finanzierbar. Das Antrittsalter müsse daher angehoben werden. Damit muss Schluss sein! Denn wer ständig Angst verbreitet, ist nicht daran interessiert, die Zukunft besser zu gestalten.

Eine nächste Bundesregierung muss den Arbeitnehmer:innen wieder Sicherheit geben. Und das geht so: Statt Teuerungswellen durchzuraschen zu lassen, muss die Politik sie davor schützen, dass ihre Einkommen von den Preissteigerungen aufgefressen werden. Sie muss sicherstellen, dass sich Familien ihr Zuhause leisten und die Kinder in gute Schulen gehen und eine gute Ausbildung bekommen können. Sie soll dafür sorgen, dass die Gesundheitsversorgung in allen Regionen funktioniert und ältere Menschen von ihren Pensionen leben können.

Und wer für Sicherheit in der Arbeitswelt sorgen will, der muss die Gewerkschaften, Betriebsrätinnen und Betriebsräte unterstützen. Der Einsatz für anständige Einkommen und lebenslange berufliche Chancen für Arbeitnehmer:innen ist das Um und Auf für die Zukunftssicherung des heimischen Produktionsstandortes. Hier muss sich der politische Einsatz deutlich erhöhen.

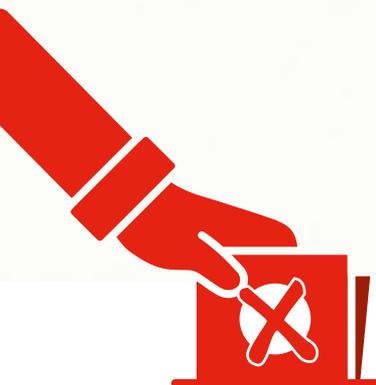
Mit einem herzlichen Glück auf!

Reinhold Binder



Wahl 2024

# DAS BRAUCHT UNSER LAND



Am 29. September ist es wichtig zu wählen. An diesem Tag wählt Österreich einen neuen Nationalrat. Aber was braucht es, damit es wieder aufwärts geht? Die PRO-GE stellt zehn Forderungen an die nächste Bundesregierung, die für Österreichs Wirtschaft und für das Sozial- und Gesundheitssystem notwendig sind, damit das Land für die Arbeitnehmer:innen, Lehrlinge und Pensionist:innen wieder besser wird.



Pensionen

## 45 JAHRE SIND GENUG!

Das österreichische Pensionssystem ist sicher. Das wird auch durch die EU-Kommission bestätigt, die zwar aufgrund des Pensionsantritts der Babyboomer einen moderaten Anstieg der Pensionsausgaben in den kommenden zehn Jahren sieht, dann aber wieder eine rückläufige Entwicklung prognostiziert. Für uns als Gewerkschaft ist daher klar: Eine Anhebung des gesetzlichen Antrittsalters und weitere „Reformen“ zulasten der künftigen Pensionist:innen sind abzulehnen. Mehr noch: Wer 45 Jahre hart gearbeitet hat, muss ohne Abschläge in den Ruhestand treten können. Das ist nur fair, denn die Einzahlungen ins Pensionssystem wurden in vollem Ausmaß geleistet und auch die Lebenserwartung wird durch schwere körperliche Arbeit verkürzt. Um wieder mehr Gerechtigkeit zwischen den Pensionsbezieher:innen herzustellen, muss die **abschlagsfreie Pension nach 45 Arbeitsjahren** wieder ermöglicht werden.



Teuerung

## LEISTBARES WOHNEN

Die Teuerung einfach durchrauschen zu lassen, war einer der größten Fehler der türkis-grünen Bundesregierung. Immer noch sind die negativen Nachwirkungen zu spüren und immer noch ist die heimische monatliche Teuerungsrate höher als in anderen Euro-Staaten. Miete, Wasser, Energie – allein die Wohnkosten sind in Österreich seit Mitte 2019

explodiert. Seit damals sind die Wohnkosten um 36 Prozent und damit klar über dem Eurozonen-Schnitt von 25 Prozent gestiegen. Das darf so nie wieder passieren! Darum ist es dringend notwendig, dass es Anti-Teuerungsmaßnahmen im Bereich des Wohnens gibt. Allem voran muss man der **Indexierung von Mieten einen Riegel verschieben** und einen echten Preisdeckel für alle Mietformen einführen. Ebenso müssen für den Energiemarkt neue Regeln eingeführt werden. **Das Merit-Order-System zu ändern**, bei dem das teuerste zugeschaltete Kraftwerk den Preis bestimmt, wäre laut Wirtschaftsforscher:innen sehr schnell umsetzbar. Ziel muss sein, dass die geringen Produktionskosten aus Wind, Sonne und Wasserkraft allen Verbraucher:innen zum Vorteil gereichen und **Österreich nicht dauerhaft zu einer Energie-Höchstpreiszone wird**.



Gesundheitsversorgung

## KASSENÄRZTE STATT GELDBÖRSELMEDIZIN

Auch laut der ehemaligen Gesundheitsministerin Beate Hartinger-Klein (FPÖ) war die versprochene Patientenmilliarde, die im Zuge der Sozialversicherungsreform angekündigt wurde, nicht mehr als ein „Marketing Gag“. Die Reform brachte eine Machtverschiebung hin zu den Arbeitgebern. Leistungsverbesserungen sind daher weiter nicht zu erwarten, denn die Wirtschaft hat ein Interesse daran, dass möglichst viele Menschen eine private Zusatzversicherung abschließen. Dies erreicht man durch fehlende Kassenangebote und lange Wartezeiten. Es ist daher oftmals unvermeidlich, einen Wahlarzt bzw. eine Wahlärztin aufzusuchen, will man eine zeitnahe ärztliche Versorgung. Sprich: Nur wer privat hohe Summen in das Wahlarztssystem einzahlt oder eine teure Privatversicherung abgeschlossen hat, bekommt schnell einen Arzt- oder OP-Termin. Zentrale Forderungen der PRO-GE sind daher, dass **das derzeitige Wahlarztssystem abgeschafft wird und die Selbstverwaltung der Krankenkassen künftig wieder bei den Arbeitnehmer:innen liegen muss**. Im öffentlichen Gesundheitssystem braucht es wieder Entscheidungen im Sinne der Versicherten: Kassenärzt:innen statt Geldbörselmedizin.



Faires Steuersystem

## MILLIONÄRE MÜSSEN BEITRAG LEISTEN

Die Kluft zwischen Arbeit und Vermögen wächst konsequent und rasant. Österreich befindet sich nicht nur bei der Vermögensverteilung in einer gewaltigen Schieflage, sondern auch bei der Frage, wer denn für die Finanzierung öffentlicher Leistungen (von denen alle profitieren) aufkommt. Während Arbeit nach wie vor hoch besteuert wird, werden Vermögen und Vermögenszuwächse kaum oder gar nicht besteuert. Kritisiert wird dieser Umstand nicht nur von den Gewerkschaften, auch die OECD mahnt in ihren Länderberichten zu Österreich regelmäßig vermögensbezogene Steuern ein. Einige Parteien sowie Wirtschaftstreibende forcieren nun die Senkung der Lohnnebenkosten für Unternehmer. Das ist ein Angriff auf den Sozialstaat, denn mit keinem Wort wird erwähnt, wie der Entgang kompensiert werden soll, um die Sozialleistungen in vollem Umfang aufrechtzuerhalten. Anstatt weitere Geschenke an Konzerne zu verteilen, muss die nächste Regierung von **Superreichen einen fairen Beitrag** (z. B. Erbschaftssteuern bei Erbschaften über einer Million und die Besteuerung von Kapitaleinkommen) für die Finanzierung unseres Wohlfahrtsstaates und der öffentlichen Daseinsvorsorge einholen. **Die Steuerkluft zwischen Arbeit und Kapital muss endlich geschlossen werden!**



Betriebsräte

## BETRIEBLICHE MITBESTIMMUNG STÄRKEN

Betriebe mit Betriebsrat zeichnen sich durch stabilere Beschäftigungsverhältnisse, höhere Einkommen und eine generell höhere Zufriedenheit bei den Beschäftigten aus. Die-



se Betriebe sind zudem wirtschaftlich erfolgreicher und in Krisenzeiten belastbarer. Dies wurde im Frühling 2024 auch durch eine groß angelegte IFES-Studie bestätigt. Trotzdem sind Betriebsrätinnen und Betriebsräte für einige Unternehmer ein rotes Tuch. Es häufen sich die Meldungen über Versuche, Belegschaftsvertreter:innen mit fragwürdigen juristischen Methoden und Schikanen loszuwerden. Und in Betrieben ohne Belegschaftsvertretung wird immer öfter alles dafür getan, eine Betriebsratsgründung zu verhindern. Wird die betriebliche Mitbestimmung untergraben, schwächt das die Arbeitnehmer:innen. Daher fordert die Gewerkschaft PRO-GE **strafrechtliche Sanktionen bei der Behinderung oder Verhinderung von Betriebsrats- oder Jugendvertrauensratswahlen** sowie spürbare Strafen bei Verstößen gegen Mitwirkungsrechte des Betriebsrats (Vorbild Deutschland). Darüber hinaus müssen **Betriebe, die eine Betriebsratswahl vereiteln oder gar verhindern, für fünf Jahre von jeder öffentlichen Förderung und Auftragsvergabe ausgeschlossen werden.**



Arbeitszeit

## ARBEITSZEITVERKÜRZUNG ÜBERFÄLLIG

Im kommenden Jahr feiert die 40-Stunden-Woche ihren 50. Geburtstag. Galt sie in den 1970er-Jahren noch als revolutionär, ist sie mittlerweile überholt. Die Produktivität ist seither gestiegen, die Arbeitsverdichtung hat zugenommen und es wird den Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern weitaus mehr

Flexibilität zugunsten der Arbeitgeber abverlangt. Ebenso hat man es bis dato nicht geschafft, ausreichend Kinderbetreuungsplätze zu schaffen, die mit einer Vollzeitbeschäftigung kompatibel sind. Die Konsequenzen tragen meist die Frauen. Sie arbeiten oftmals nur Teilzeit, und das wirkt sich wiederum negativ auf ihre Pension aus. Außerdem hat sich mit der gesetzlichen Möglichkeit der 60-Stunden-Woche bzw. des 12-Stunden-Tages in einigen Betrieben die Situation für die Beschäftigten weiter verschlechtert. Die Gewerkschaften haben in vielen Kollektivverträgen bereits kürzere Arbeitszeiten durchgesetzt und auch in einigen Branchen dafür gesorgt, dass die Auswirkungen des 12-Stunden-Tages abgemildert werden. Um aber allen Arbeitnehmer:innen faire Arbeitszeiten garantieren zu können, muss – nach mehr als einem halben Jahrhundert – auch wird dann der Gesetzgeber handeln. **Die gesetzliche Arbeitszeit muss gesenkt werden und vor allem bei belastender Tätigkeit (z. B. Nacharbeit) ist eine deutliche Verkürzung der Arbeitszeit notwendig.**



Gesunde Arbeit

## ARBEITNEHMER:INNENSCHUTZ BESSER KONTROLLIEREN

Der Fachkräftemangel macht es möglich: Vor wenigen Jahren noch als zu teuer und zu unflexibel gebrandmarkt, sollen ältere Arbeitnehmer:innen nun die Kohlen aus dem Feuer holen. Um sie bis zum gesetzlichen Antrittsalter in den Unternehmen zu halten, werden die Möglichkeiten einer vorzeitigen Pensionierung zunehmend erschwert. Dies trifft vor allem jene Beschäftigten, die physische oder psychische Einschränkungen haben und deshalb nicht bis zum regulären Pensionsantrittsalter durchhalten. Wer also das faktische Pensionsantrittsalter erhöhen möchte, wird dies nicht durch Schikanen erreichen, sondern muss dafür Sorge tragen, dass die Arbeitsplätze so gestaltet sind, dass die Arbeitnehmer:innen möglichst lange gesund bleiben. In vielen Fällen wird der Arbeitnehmer:innenschutz aber nicht eingehalten, was zu Arbeitsunfällen oder auch chronischen Erkrankungen führen kann. Die Gewerkschaft fordert daher von der kommenden Regierung die **Stärkung der Arbeitsinspektorate**, höhere **Strafen nach dem ArbeitnehmerInnenschutzgesetz und dem Arbeitszeitgesetz**, dazu gehört insbesondere auch ein **Festhalten am verwaltungsstrafrechtlichen Kumulationsprinzip** (bei Begehung mehrerer Taten werden die einzelnen Strafen addiert).



Standortpolitik

## REGIONALE WERTSCHÖPFUNG STÄRKEN

Es geht um eine vorausschauende **Industrie- und Standortpolitik, die den Fokus darauf legt, die Wertschöpfung und damit Arbeitsplätze in Österreich und Europa zu sichern.** Es geht darum, Zukunftssektoren (z. B. Recyclingwirtschaft) aufzubauen und den Umbau der bestehenden Industrien sozial verträglich zu gestalten. Dies ist bisher nicht geschehen. Gerade im Photovoltaikbereich hat Österreich lenkungspolitisch jahrelang dumm agiert. 90 Prozent der Anlagen kommen mittlerweile aus China und diese werden doppelt subventioniert – einmal vom chinesischen Staat und einmal von Österreich. In der Windenergiebranche droht Ähnliches. Das muss aber nicht sein. Wenn **Förderungen und öffentliche Beschaffung an die regionale Wertschöpfung geknüpft** werden oder bei Produkten ein Mindestanteil an Komponenten aus Europa festgeschrieben wird dann ist das Teil einer aktiven Standortpolitik.



Lehrlinge

## MEHR GELD FÜR DIE AUSBILDUNG

Von 2002 bis 2022 ist die Zahl der Ausbildungsbetriebe in Österreich um etwa 10.000 Unternehmen gesunken. Damit bilden österreichweit nur noch 14 Prozent aller Betriebe Lehrlinge aus. Auch in den Zukunftsbereichen Elektrotechnik oder Installations- und Gebäudetechnik fehlen die Fachkräfte. Ein großer Hebel, um die Zahl der Ausbildungsbetriebe zu erhöhen und die Finanzierung der Lehrausbildung zu verbessern, wäre die **Einrichtung eines Ausbildungsfonds**. Jene Betriebe, die keine Lehrlinge ausbilden, obwohl sie es könnten, sollen in einen Ausbildungsfonds einzahlen. Aus diesem Fonds werden dann jene Betriebe gefördert, die Lehrlinge qualitativ hoch-

wertig ausbilden. Zudem muss die **Finanzierung der Berufsschulen verbessert** werden. Viele sind von Sachspenden aus den Betrieben abhängig. Das ist für die PRO-GE nicht akzeptabel, denn die Ansprüche an die Lehrlingsausbildung steigen stetig, die Digitalisierung verlangt viele spezifische Kenntnisse. Berufsschulen leisten hier gute und wichtige Arbeit und daher brauchen sie modernste Gerätschaften. Die Ausstattung muss ordentlich finanziert werden und der Overheadprojektor gehört endlich ins Museum und nicht in ein Klassenzimmer.



Foto: AdobeStock/high resolution



Klimaschutz

## INVESTITIONEN FÜR UMBAU

Der Erhalt unseres Lebensraumes ist wichtig. Dazu gehört Klimaschutz, aber dazu gehören auch gute Arbeitsbedingungen und gut bezahlte Arbeitsplätze. Darum muss Klimapolitik mit arbeitsmarktpolitischen und sozialen Fragen

verbunden werden. Bedingung dafür muss sein, dass der Transformationsprozess durch die öffentliche Hand begleitet wird und mehr **Investitionen in eine klimafreundliche Infrastruktur** wie etwa Schienenverkehr erfolgen. Nur so könnte laut Arbeiterkammer bis 2030 in Industrie und Bau ein Beschäftigungsplus von 80.000 Arbeitsplätzen entstehen. Ein anderes Beispiel für gezielte Klimapolitik ist, die **Förderungen für Umrüstungsinvestitionen für Häuser oder Wohnungen zu verbessern**. Der Bund fördert zum Beispiel den Heizungstausch mit bis zu 75 Prozent. Trotzdem scheitern viele Projekte, bevor sie überhaupt starten. Denn das Geld vom Staat gibt es erst im Nachhinein, und nicht viele können die Kosten für die neue Anlage vorstrecken oder erhalten einen Überbrückungskredit. Es braucht daher **Förderungen, die mehr Menschen abrufen können**, und eine Klimapolitik, die gemeinsam mit den Menschen gemacht wird.

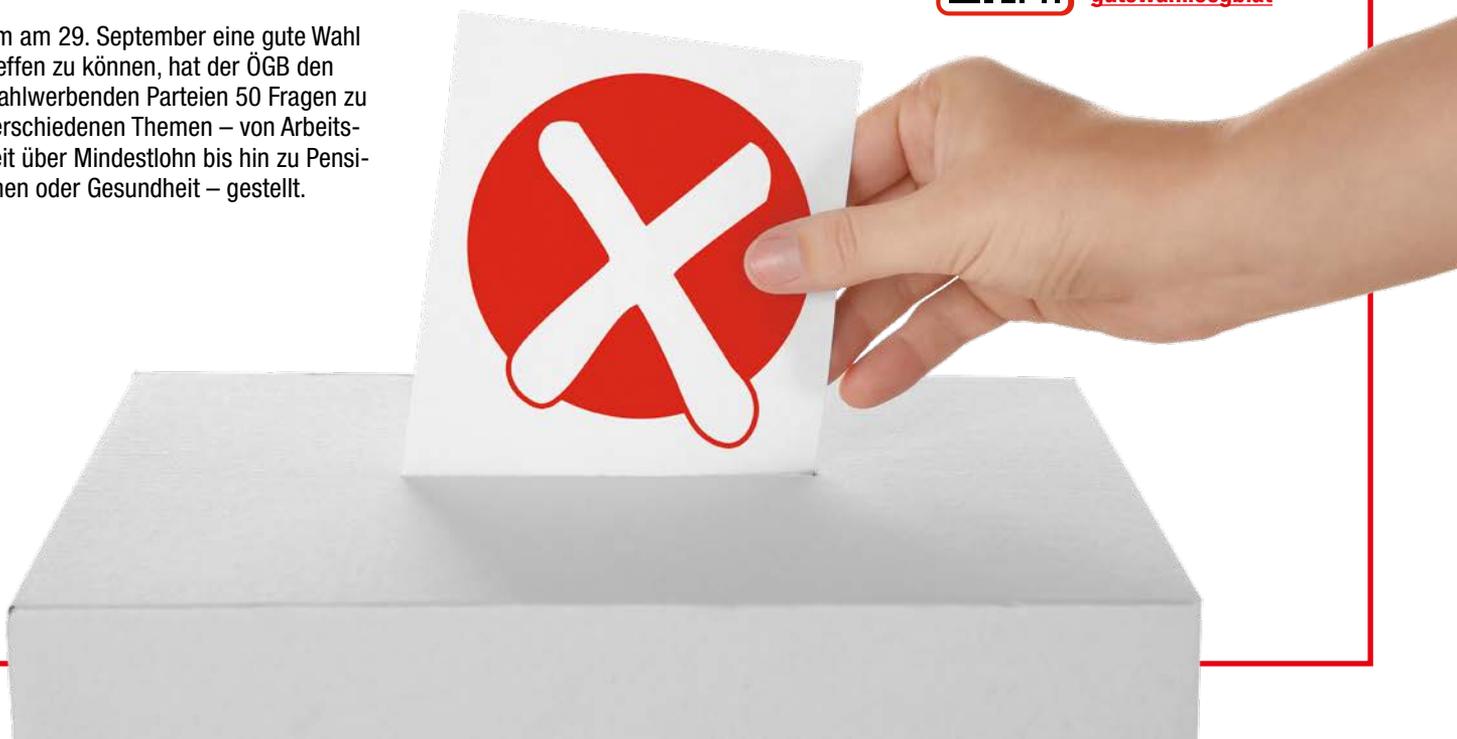
Deine Stimme zählt!

## Der ÖGB-Parteiencheck

Um am 29. September eine gute Wahl treffen zu können, hat der ÖGB den wahlwerbenden Parteien 50 Fragen zu verschiedenen Themen – von Arbeitszeit über Mindestlohn bis hin zu Pensionen oder Gesundheit – gestellt.



Alle Fragen und Antworten gibt es hier:  
[gutewahl.oegb.at](https://gutewahl.oegb.at)





PRO-GE aktiv

## Zukunft der Arbeit – Arbeit der Zukunft

**Rund 1.000 Betriebsrätinnen und Betriebsräte aus allen von der Gewerkschaft PRO-GE vertretenen Branchen haben im Juni bei einem Großevent unter dem Titel „Zukunft der Arbeit – Arbeit der Zukunft“ die Herausforderungen der Arbeitswelt diskutiert.** Behandelt wurden Fragen der Industrie- und Standortpolitik sowie der fortschreitenden Digitalisierung. Expertinnen und Experten aus Wissenschaft, Industrie und Interessenvertretungen gaben Inputs über den aktuellen Stand und stellten Konzepte vor, wie die Veränderungsprozesse positiv gestaltet werden können. Der Bundesvorsitzende der Produktionsgewerkschaft, Reinhold Binder, betonte, dass die Arbeitnehmer:innen in den Mittelpunkt der Transformation gestellt werden müssen. Weiters forderte er eine vorausschauende Industrie- und Standortpolitik, die den Fokus darauf legt, die Wertschöpfung in Europa zu generieren.

Das Video zum Event:

<https://www.youtube.com/watch?v=iYnMnCttNzc>



## Die Lösungswelt zur Sicherheit und Gesundheit in der Arbeit Gesunde Arbeit informiert und hilft

„Gesunde Arbeit“ ist eine Initiative von ÖGB und Arbeiterkammer und umfasst vielfältige Angebote. Die Plattform kümmert sich um Arbeitnehmer:innenschutz, psychische Belastungen, Verwendungsschutz, betriebliche Gesundheitsförderung sowie alternsgerechte Arbeit und zeigt aktuelle News und Erkenntnisse aus dem Fachgebiet der gesunden Arbeit. Auch die PRO-GE beteiligt sich mit Expertise an der Initiative. Interessierte können sich über frei zugängliche Publikationen und Videobeiträge informieren oder Expert:innen bei Problemen zur gesunden Arbeit kontaktieren.



Mehr Infos unter  
[www.gesundearbeit.at](http://www.gesundearbeit.at)



## BUCHTIPP

### WIR HABEN DIE WAHL!

*Internationale Cartoons zu Demokratie und Rechtsstaat*



Wie steht es um die Demokratie und den Rechtsstaat? In diesem Buch, das in Zusammenarbeit mit dem Law-Com.Institute entstand, setzt sich die Crème de la Crème der internationalen Cartoonszene genau mit diesem Thema auseinander. Zusammen mit den Beiträgen bekannter Persönlichkeiten regen ihre Cartoons zum Nachdenken an und zeigen uns, was für ein hohes und gleichzeitig gefährdetes Gut die Demokratie heute ist. Dieses Buch eignet sich perfekt als Geschenk für alle Politikinteressierten und als Material für den Politikunterricht.

Verlag: Lappan 2024, 128 Seiten, ISBN: 978-3-8303-3682-2

**Schicke uns eine E-Mail mit deiner Wohnanschrift an [presse@proge.at](mailto:presse@proge.at) und gewinne mit etwas Glück eines von zwei Exemplaren. Kennwort: : „Wir haben die Wahl!“**

Online-Bestellmöglichkeit unter <https://shop.factory.at>

*Die Gewinner der Buchverlosung „Realitätsverlust“ der letzten „Glück auf!“-Ausgabe sind:  
Christian Carreras Barbadillo, 3107 St. Pölten und Gerald Kugler, 4300 St. Valentin*

Sezonieri-Kampagne

# 10 Jahre für die Rechte von Erntearbeiter:innen

Die Sezonieri-Kampagne – 2014 ins Leben gerufen – setzt sich für bessere Arbeitsbedingungen bei der Ernte auf Österreichs Feldern ein. Zum Jubiläum ist es Zeit für eine Zwischenbilanz und zurückzublicken, was verändert und erreicht wurde.



Illustration: Bernd Pegritz

**Ob** Radieschen, Gurken, Tomaten oder Äpfel: Heimisches Obst und Gemüse ist bei den Konsument:innen beliebt. Damit das alles erntefrisch in den österreichischen Geschäften liegt, arbeiten jedes Jahr zwischen 15.000 und 18.000 Erntearbeiter:innen aus Rumänien, Serbien, Ungarn, der Ukraine und anderen Staaten auf den österreichischen Feldern. Manche kommen für einige Wochen, andere bleiben viele Monate.

## Schwierige Arbeitsbedingungen.

Sie arbeiten unter oft schwierigen Bedingungen auf Feldern, in Glashäusern und Folientunneln oder Abpackhallen – bei größter Hitze genauso wie bei strömendem Regen. Die ohnehin niedrigen KV-Löhne (derzeit zwischen 7,76 € und 8,92 € netto pro Stunde) werden in vielen Fällen nicht korrekt ausbezahlt. Die Arbeiter:innen werden oft um ihr Urlaubs- oder Weihnachtsgeld betrogen, arbeiten zeitweise über 70 Stunden pro Woche und sind immer wieder in Quartieren untergebracht, die diesen Namen nicht verdienen.

**Aufklärung direkt auf dem Feld.** Um ihre Situation zu verbessern, wurde 2014 die Sezonieri-Kampagne als Kooperation zwischen PRO-GE, Aktivist:innen und NGOs ins Leben gerufen. Seither verfolgt die Kampagne zwei Hauptanliegen: Unterstützung und Aufklärung der Arbeiter:innen über ihre Rechte, vielfach direkt vor Ort, und Bewusstseinsbildung sowie Information der Öffentlichkeit.

**Drastische Missstände aufgedeckt.** In diesen zehn Jahren kamen viele drastische „Einzelfälle“ ans Licht. Massive Unterbezahlung, teilweise nur 3 € pro Stunde, verschimmelte und desolate „Quartiere“. Schließlich sogar Arbeitsunfälle, nach denen die Arbeiter:innen nicht versorgt oder ohne Behandlung ins Herkunftsland geschickt wurden. Zu Beginn der Kampagne waren viele Arbeiter:innen gar nicht angemeldet. Inzwischen treffen die Aktivist:innen häufig auf Anmeldungen als Teilzeitarbeitskräfte bei Arbeitszeiten von 60 Wochenstunden und mehr. Bei all den „Einzelfällen“ wird klar, dass Erntearbeiter:innen in großer Abhängigkeit zu ihren Arbeitgebern stehen und es kaum wirksame Kontrollen gibt.

Das schafft ein System, das Ausbeutung begünstigt.

**Positive Entwicklungen.** Dennoch entwickelt sich – nicht zuletzt dank der Sezonieri-Kampagne – einiges in die richtige Richtung. Die Arbeiter:innen wissen inzwischen über ihre Rechte Bescheid, und der tatsächlich ausbezahlte Lohn liegt oft nicht mehr so weit vom KV-Lohn entfernt. Viele Arbeiter:innen wurden dabei unterstützt, ausständige Lohnzahlungen nachzufordern. Einige konnten zum Jobwechsel ermutigt werden und in seltenen Fällen gelang auch das Einklagen der Rechte vor Gericht. Auch in der Öffentlichkeit ist das Bewusstsein für die Situation der Arbeiter:innen gestiegen.

Trotzdem: Hinschauen und solidarische Unterstützung braucht es in diesem Bereich noch immer. Genauso wie Kontrollen, die diesen Namen auch verdienen.

Du willst mitmachen oder unterstützen?

**Werde Teil der Kampagne!**

Infos und Aktuelles unter [sezonieri.at](http://sezonieri.at)



Herbstlohnrunde 2024

# Ein ungewöhnlicher Herbst

**Die Kollektivvertragsverhandlungen Metallindustrie & Bergbau waren im letzten Jahr geprägt von schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und harten Auseinandersetzungen. Der Abschluss wies dann auch einige Besonderheiten auf, unter anderem wurden bereits die Lohnerhöhungen für diesen Herbst vereinbart. Die Herbstlohnrunde 2024 wird daher etwas anders verlaufen als gewohnt.**

**Mit** Betriebsversammlungen, Warnstreiks und Streiks in mehr als 400 Betrieben mit über 150.000 Teilnehmer:innen zählen die Kollektivvertragsverhandlungen Metallindustrie und Bergbau 2023 zu den schwierigsten in

der Geschichte der österreichischen Gewerkschaften. „Es war der härteste Arbeitskampf der letzten 60 Jahre“, resümiert PRO-GE Bundesvorsitzender Reinhold Binder. „Gemeinsam mit den Beschäftigten und den Betriebsrätinnen und Betriebsräten haben wir als Gewerk-

schaft alles aufbieten müssen, was uns zur Verfügung steht, um einen erfolgreichen Abschluss zu erreichen.“

**Reales Einkommensplus steht.** Teil dieses Abschlusses war bereits auch eine Einigung über die Lohnerhöhungen für diesen Herbst. Mit 1. November steigen die kollektivvertraglichen Mindestlöhne in der Metallindustrie um die durchschnittliche Inflationsrate von Oktober 2023 bis September 2024. Im Metallgewerbe werden die KV-Löhne mit dieser Inflationsrate ab 1. Jänner 2025 angehoben. Die Ist-Löhne in der Metallindustrie werden um einen

## AKTUELLE KOLLEKTIVVERTRAGSABSCHLÜSSE

### Ab 1. Mai:

**Chemische Industrie:** KV-Löhne +6,33 Prozent bis max. 316,50 Euro, neuer Mindestlohn 2.508,29 Euro; Ist-Löhne +6,33 Prozent bis max. 316,50 Euro; Lehrlingseinkommen +6,33 Prozent; Schicht- und Nachtarbeitszulagen +6,33 Prozent, Aufwandsentschädigungen und Messegelder +5,5 Prozent

**Feinkostindustrie/Fisch- und Feinkostgewerbe:** KV-Löhne durchschnittlich +5,87 Prozent, neuer Mindestlohn 1.819,50 Euro; Dienstalterszulagen +5,85 Prozent; Lehrlingseinkommen durchschnittlich +6,98 Prozent; Überzahlungen bleiben in vollem Ausmaß aufrecht; Zusatzkollektivvertrag über eine Mitarbeiter:innenprämie

**Speiseöl- und Fettindustrie:** KV-Löhne +5,8 Prozent plus Aufrundung auf den nächsten vollen Euro (durchschnittliche Erhöhung +5,82 Prozent), neuer Mindestlohn 2.430,00 Euro; Regelungen über Ist-Erhöhung und Dienstalterszulage laut Lohnvertrag; Schichtzulage +7,5 Prozent; Zusatzkollektivvertrag über eine Mitarbeiter:innenprämie

### Ab 1. Juni:

**Glashüttenindustrie und Glasbe- und -verarbeitende Industrie:** KV-Löhne +6,5 Prozent, neuer Mindestlohn 2.416,22 Euro (Glashüttenindustrie) bzw. 2.034,08 Euro Glasbe- und -verarbeitende Industrie); Ist-Löhne +6,3 Prozent bis max. 350 Euro; Lehrlingseinkommen +6,5 Prozent; kollektivvertragliche Zulagen +6,5 Prozent, innerbetrieblichen Zulagen +6,3 Prozent, Reisekosten und Aufwandsentschädigungen +6,33 Prozent; Ermächtigung für eine steuer- und abgabenfreien Mitarbeiter:innenprämie

**Lederwaren- und Kofferindustrie:** KV-Löhne +6,18 Prozent, neuer Mindestlohn 1.897,43 Euro; Ist-Löhne: Aufrechterhaltung der Überzahlung; Lehrlingseinkommen +6,18 Prozent; Zulagen, Zuschläge und Prämien +5,83 Prozent

**Schuhindustrie:** KV-Löhne +6,13 Prozent, neuer Mindestlohn 1.897,43 Euro; IST-Löhne +6,13 Prozent; Lehrlingseinkommen +6,13 Prozent; Zulagen, Zuschläge und Prämien +5,83 Prozent; Urlobszuschuss 2024 wird von der erhöhten Basis gerechnet

Prozentpunkt über der Inflation erhöht, im Metallgewerbe wurde ein Plus von 0,5 Prozent vereinbart. „Wir haben damit ein ordentliches reales Einkommensplus für die Beschäftigten sichern können. Das ist bei der derzeitigen wirtschaftlichen Entwicklung immens wichtig für die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, aber auch für die gesamte Volkswirtschaft“, sagt Binder.

### Inflation setzt Einkommen weiterhin zu.

Die Teuerung mag zurückgegangen sein, aber sie ist immer noch hoch und macht den Arbeitnehmer:innen wie auch der Wirtschaft das Leben schwer. Insbesondere ist sie in Österreich höher als der EU-Durchschnitt und liegt noch deutlicher über dem Schnitt in der Eurozone. „Die Bundesregierung hat bei der Bekämpfung der Teuerung durchgehend versagt“, kritisiert der PRO-GE Vorsitzende. Das Momentum Institut errechnete, dass sich die Menschen in Österreich im Jahr 2023 im Schnitt 623 Euro an Ausgaben erspart hätten, wäre die Inflation auf dem Niveau der Eurozone gelegen. Mit der niedrigsten Inflation der EU, jener Belgiens, wären den Österreicher:innen sogar 1.757 Euro mehr geblieben. „Umso wichtiger ist, dass zumindest gute KV-Abschlüsse für den Erhalt der Kaufkraft sorgen“, so Binder.

### Herbstlohnrunde findet auch 2024 statt.

Auch wenn die Lohnerhöhungen bereits vereinbart sind, werden die Sozialpartner diesen Herbst nicht untätig bleiben. Unter anderem werden die Auswirkungen der im Abschluss 2023 enthaltenen „Wettbewerbs- und Beschäftigungssicherungsklausel“ genau unter die Lupe zu nehmen sein. 80 Betriebe haben diese schlussendlich in Anspruch genommen, rund fünf Prozent der Unternehmen in der Metallindustrie. „Wie der Name schon sagt, sind wir diese Klausel nicht aus Freundlichkeit gegenüber den Arbeitgebern, sondern mit einem ganz konkreten Ziel eingegangen“, erläutert Reinhold Binder. Waren im ersten Schritt vor allem adäquate Ausgleichsleistungen für die Beschäftigten im Fokus, so werde man jetzt sehr genau darauf schauen, ob das Ziel Beschäftigungssicherung auch tatsächlich eingehalten wurde, kündigt der PRO-GE Vorsitzende an.

### Qualifizierung für 10.000 Beschäftigte.

Ein weiteres großes Thema wird die Umsetzung der ebenfalls im Vorjahr vereinbarten Qualifizierungsoffensive sein. In der Metallindustrie sollen zwischen 5.000 und 10.000 Beschäftigte zu Facharbeiter:innen ausgebildet werden; Metallgewerbe und im Frühjahr die Elektro- und Elektro-

nikindustrie haben die Initiative in ihre KV-Abschlüsse übernommen, sodass diese Zahl noch deutlich größer ausfallen könnte. Das Ziel ist nicht allein eine bestandene Lehrabschlussprüfung, sondern ein koordiniertes Qualifizierungsmanagement. Unternehmen sollten bereits vorab einen künftigen Fachkräftebedarf identifizieren, sodass die neu ausgebildeten Facharbeiter:innen auch gleich an einem entsprechenden Facharbeitsplatz eingesetzt werden können. Während der Qualifizierung sollen Ausbildung und Berufsausübung so koordiniert werden, dass keine Entgelteinbußen entstehen.

**Echte Standortsicherung.** Weil die teilnehmenden Beschäftigten bereits einschlägige Berufspraxis aufweisen, können sie bereits nach zweieinhalb Jahren zur vorgezogenen Lehrabschlussprüfung antreten. Im Laufe des Jahres 2025 sollen die Ersten ihre Ausbildung starten können. „Die gut ausgebildeten Fachkräfte sind der große Wettbewerbsvorteil Österreichs“, so Binder. „Die Unternehmen habe es in der Hand, diesen noch weiter zu stärken. Die Qualifizierung des vorhandenen Arbeitskräftepotenzials ist die effizienteste und beste Form der Wettbewerbs- und Standortsicherung.“

## ALLE KV-ABSCHLÜSSE DER PRO-GE: [WWW.LOHNRUNDEN.AT](http://WWW.LOHNRUNDEN.AT)

### Ab 1. Juli:

**Bekleidungsindustrie und industrielle Wäschereien:** KV-Löhne +5,4 Prozent, neuer Mindestlohn 1.851,51 Euro (Bekleidungsindustrie) bzw. 1.870,56 Euro (Industrielle Wäschereien); Ist-Löhne +5,4 Prozent bis max. 280 Euro (Aliquotierung bei Teilzeit); Lehrlingseinkommen +5,4 Prozent; Zulagen, Zuschläge und Prämien +5,4 Prozent; Urlaubszuschuss von der erhöhten Basis; Umsetzung 2.000 Euro Mindestlohn zum 31.12.2026 vereinbart (Stufenplan)

**Fleischergewerbe und Fleischwarenindustrie:** KV-Löhne +5,37 Prozent, neuer Mindestlohn 1.968,99 Euro (Fleischergewerbe Wien) bzw. 1.982,35 Euro (Fleischwarenindustrie); Dienstalterszulagen +5,5 Prozent; Lehrlingseinkommen +5,37 Prozent; Zehrgelder +5,37 Prozent; günstigere betriebliche Regelungen bleiben aufrecht, Zusatzkollektivvertrag über eine Mitarbeiter:innenprämie

### Ab 1. August:

**Futtermittelindustrie:** KV-Löhne +5,0 Prozent plus Aufrundung auf den nächsten vollen Euro, neuer Mindestlohn 2.013,00 Euro; Dienstalterszulagen +5,0 Prozent; bestehende Überzahlungen blei-

ben in ihrem euromäßigen Ausmaß aufrecht; Erhöhung der Lehrlingseinkommen laut Rahmenkollektivvertrag, Erhöhung der Zehrgelder auf 20,54 Euro; Freizeitoption, Zusatzkollektivvertrag über eine Mitarbeiter:innenprämie

**Mischfuttergewerbe:** KV-Löhne durchschnittlich +5,4 Prozent, neuer Mindestlohn 1.985,00 Euro; Lehrlingseinkommen +10,0 Prozent; Zusatzkollektivvertrag über eine Mitarbeiter:innenprämie

**Mühlengewerbe:** KV-Löhne durchschnittlich +5,27 Prozent, neuer Mindestlohn 2.012,56 Euro; Dienstalterszulagen +5,3 Prozent (nach 23. Dienstjahr +7,56 Prozent); Lehrlingseinkommen +5,6 Prozent; Zulagen +5,3 Prozent (Zehrgeld bei ununterbrochener Abwesenheit von 10 Stunden und darüber +9,09 Prozent); Zusatzkollektivvertrag über eine Mitarbeiter:innenprämie

**Mühlenindustrie:** KV-Löhne durchschnittlich +5,27 Prozent, neuer Mindestlohn 2.475,27 Euro; Dienstalterszulagen +5,3 Prozent; Aufrechterhaltung der euromäßigen Überzahlung; Lehrlingseinkommen +6,0 Prozent; Zehrgelder und Zulagen +5,3 Prozent



Betriebsreportage

# GoodMills Österreich

**Fini's Feinstes, Farina, Eselmehl oder Küchenperle sind wohl die bekanntesten Mehle aus der Mühlengruppe GoodMills Österreich. Am größten der drei Standorte – in der Mühle in Schwechat – bekamen wir Einblick in die moderne Produktion von Haushalts- und Bäckermehlorten.**

Das Gelände der GoodMills Mühle in Schwechat ist sehr weitläufig, 26 Arbeiter:innen produzieren hier Mehl für rund ein Viertel der Bevölkerung Österreichs. Künftig soll auch die Bio-Produktion aus der Bio-Mühle in Rannersdorf nach Schwechat kommen. Der dritte Standort von GoodMills Österreich ist die „Farina-Mühle“ in Graz-Raaba.

den, auch wenn es bei den Anlagen im Sommer sehr heiß und im Winter kalt ist“, erzählt der 56-Jährige, der seit 15 Jahren Vorsitzender des Arbeiterbetriebsrates ist. In der Mühle wird jedes Getreidekorn vollständig verarbeitet, auch der letzte Rest wird verwertet, zum Beispiel als Tierfutter.



Erst mit der Freigabe aus dem Labor darf abgeladen werden. In Schwechat werden pro Tag rund 620 Tonnen Weizen, Dinkel und Roggen angeliefert und zunächst in riesigen Silos gelagert.



Anton Kazda führt uns vor seinem Schichtbeginn durch die Produktion. Der gelernte Spengler hatte verschiedene Jobs, bevor er vor 22 Jahren bei GoodMills in Schwechat als Quereinsteiger begann. „Ich bin hier sehr zufriede



Walter arbeitet bei der Anlieferung. Er entnimmt von jeder Ladung eine Stichprobe, macht eine erste Sicht- und Sinneskontrolle und ermittelt mit einem Messgerät die Qualität und damit den Wert des Getreides. Eine weitere Probe geht ins Labor, um sie auf Pilzbefall oder Lagerschäden zu testen.



In der Kopperei wird das Getreide gereinigt, danach wird es grob geschrotet. In Sichtern werden die Bestandteile getrennt und in verschiedenen Passagen zu den jeweiligen Produkten weiterverarbeitet. Philip, der Experte aus der Kopperei, überprüft in einer visuellen Schnellkontrolle, ob Schalentteile enthalten sind.



Nicole hat vor neun Jahren eine Lehre als Verfahrenstechnikerin für die Getreidewirtschaft begonnen: „Auch wenn ich hier die einzige Frau bin, kann ich mir keine bessere Arbeit vorstellen.“



Im Labor wird nicht nur das Getreide, sondern auch das Mehl genau untersucht. Jedes Mehl hat andere Vorgaben, das es erfüllen muss – sei es etwa der Glutengehalt oder die Elastizität.



Ein Schlosser und ein Elektriker kümmern sich um die Instandhaltung, Wartung und Reparatur der Anlagen.



Zwei Anlagen gibt es für die Abpackung von Mehl in Haushaltsgrößen. In der Hochsaison vor Weihnachten und Ostern wird im Zwei- oder Dreischichtbetrieb gearbeitet, ansonsten im Einschichtbetrieb.



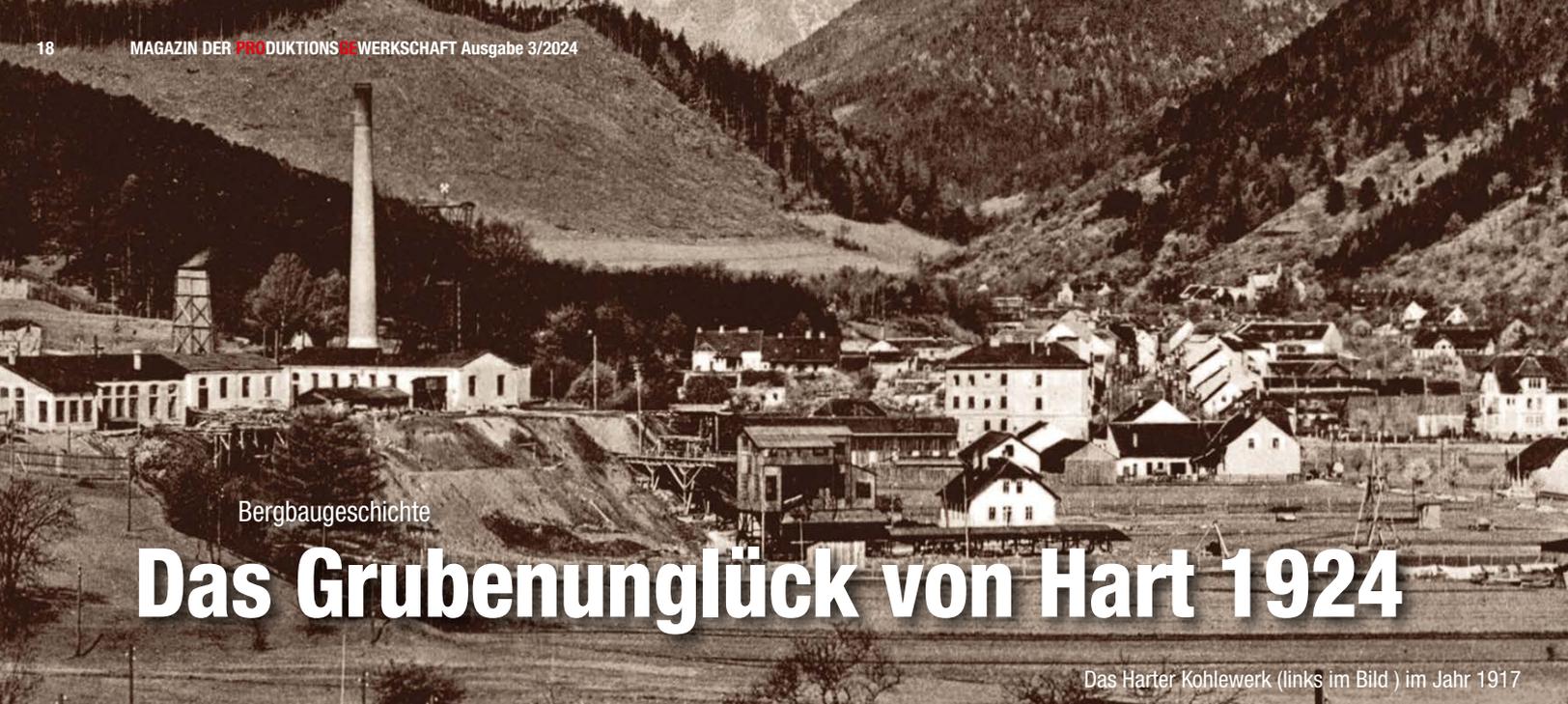
Viele der Arbeiter:innen sind seit vielen Jahren im Betrieb, die Atmosphäre ist familiär. Einige arbeiten hier von der Lehre bis zur Pension. Nach wie vor werden jedes Jahr ein bis zwei Lehrlinge gesucht.



Der Beruf hat sich grundlegend gewandelt, der Automatisierungsgrad ist hoch. „Früher gab es noch Sackträger, heute erledigen das großteils Roboterarme. Nur bei uns im Lager muss noch immer viel gehoben werden“, erklärt uns Lagerist Nico.



Das Mehl wird mit Druckluft transportiert. Dabei kann es die Leitungen verkleben. „Diese Verstopfungen mit Stangen zu lösen und alles zu säubern, ist sehr anstrengend, aber notwendig“, erläutert Neil, ein gelernter Müller der GoodMills Österreich.



Bergbaugeschichte

# Das Grubenunglück von Hart 1924

Das Harter Kohlewerk (links im Bild) im Jahr 1917

**Vor 100 Jahren ereignete sich in Hart bei Gloggnitz das schlimmste Grubenunglück der Ersten Republik. Gewissenloses Vorgehen der Geschäftsleitung und unzureichende Sicherheitsvorkehrungen führten zum Erstickungstod von 29 Bergleuten.**

**Am** Donnerstag, dem 26. Juni 1924, versammelten sich rund 70 Mann auf dem Werksgelände des Braunkohlebergwerks Hart auf der niederösterreichischen Seite des Semmerings, um mit der Fröhlichkeit in den Stollen „Gute Hoffnung“ zu fahren. Die Werksleitung hatte für diesen Tag angeordnet, einen abgedämmten Bereich wieder zu öffnen, der etwa drei Wochen zuvor nach einem durch Selbstentzündung entstandenen Grubenbrand abgemauert worden war. Bei der Kontrolle zuvor wurde allerdings ein Gebrechen an einer Rohrleitung übersehen. Als der Kompressor gestartet wurde, um Frischluft in die Leitungen zu blasen, wurde dadurch das bei dem Grubenbrand entstandene Kohlenmonoxid in die Stollen gedrückt.

**Warnungen vor Misständen ignoriert.** Der Obersteiger Johann Feierl, der am Ende selbst zu den Opfern zählen sollte, bemerkte als einer der ersten, dass etwas nicht stimmte. Seine Bedenken wurden aber vom Schichtmeister abgewiesen. Kurze Zeit später fielen die ersten Bergarbeiter um. Die anderen versuchten

panikartig, aus dem Bergwerk zu flüchten. Obwohl im Bergwerk Hart schon zuvor immer wieder Bergleute verunglückt waren und die Bergarbeiter mehrfach auf Verbesserungen gedrängt hatten, war die Notfallvorsorge katastrophal schlecht. Atemschutzgeräte waren bei Weitem nicht ausreichend vorhanden und nur teilweise einsatzfähig, wobei ohnehin kaum einer der Bergleute in deren Verwendung geschult war. Eine ausgebildete Grubenwehr gab es nicht. Der Betriebsrat forderte telefonisch im Steinkohlebergwerk Grünbach Hilfe an, das bei den damaligen Straßenverhältnissen jedoch eine gute Stunde entfernt war. Als Folge endeten die ersten Versuche, noch Kameraden aus dem Bergwerk zu bergen, auch für nicht wenige der Retter tödlich.

**Tragisches Schicksal oder Verantwortungslosigkeit?** Neben dem menschlichen Leid war das Unglück auch eine soziale Katastrophe. Mehr als 20 Frauen verloren ihre Ehemänner, mehr als 50 Kinder ihre Väter und in den meisten Fällen damit auch den Haupternährer. Für die Hinterbliebenen gab es nur geringe staatliche Unterstützung, die öffentliche Anteilnahme und auch die Spendenbereitschaft aus der Bevölkerung war aber

groß. Zum Begräbnis am 30. Juni versammelten sich 30.000 Trauernde. Die Katastrophe offenbarte aber auch die sozialpolitischen Bruchlinien der Ersten Republik. So konzentrierte sich die konservative Seite der Gesellschaft auf die Darstellung als schicksalhaftes Unglück. Entsprechend wurde der Betrieb nur vier Tage nach dem Unfall wieder aufgenommen, die Bergwerksleitung wurde später auch vor Gericht freigesprochen. Im Gegensatz dazu lenkten Sozialdemokratie und Gewerkschaften die Aufmerksamkeit auf die schwerwiegenden Sicherheitsmängel und die schlechte soziale Absicherung der Hinterbliebenen.

**Mahnmal für Arbeitnehmerschutz.** „Wir gedenken heute einer Katastrophe, die keine hätte sein müssen“, erinnerte entsprechend auch ÖGB-Präsident Wolfgang Katzian bei der Gedenkfeier zum 100. Jahrestag Ende Juni in Gloggnitz. „Wir erleben auch heute immer wieder, dass Arbeitnehmerschutz als kostspieliges Übel betrachtet wird“, warnte Katzian. Auch komme es immer noch vor, dass Betriebsratsarbeit behindert wird oder Unternehmen bei der Durchsetzung neuer Schutzbestimmungen bremsen. „Arbeitnehmerschutz und Mitbestimmungsrechte müssen in der globalisierten Wirtschaft ausgebaut werden. Das ist nicht nur im Bergbau von Bedeutung. Der Schutz von Menschenleben muss immer Vorrang haben“, sagt PRO-GE-Bundesgeschäftsführer Peter Schissler mit Verweis auf den Einsturz der Textilfabrik Rana Plaza in Bangladesch vor elf Jahren.

Neue Buchserie „Die Arbeiter von Nettingsdorf“

# Geschichte aus Arbeitersicht

Ein beeindruckendes Zeugnis über die Arbeitswelt in der Nettingsdorfer Papierfabrik: Der erste Band, um die Geschichte der Arbeiterschaft zu dokumentieren, wurde heuer veröffentlicht und weitere sollen folgen.



Alles begann mit diesem Foto aus dem Jahr 1911. Die Witwe eines ehemaligen Mitarbeiters der Nettingsdorfer Papierfabrik (Oberösterreich) überließ der PRO-



GE eine große Fotokiste mit Negativstreifen. Das Firmenjubiläum 2021 „170 Jahre Fabrik“ motivierte das Autorenteam rund um PRO-GE Bundesgeschäftsführer Peter Schissler die Recherchearbeit zu beginnen, um die Arbeiterinnen und Arbeiter der Papierfabrik vor den Vorhang zu holen. „Die Geschichte der Firma, über die Maschinen und Umsätze sind schnell geschrieben, aber über das Arbeitsleben gab es sehr wenig. Die Dokumentation, wie gearbeitet wurde und wie die Arbeitsbedingungen sich im Lauf der Jahre veränderten, waren uns daher ein wichtiges Anliegen. Also ein Buch über die Menschen, die dort gearbeitet und gelebt haben“, sagt Peter Schissler, Bundesgeschäftsführer in der PRO-GE für Bildung und Gewerkschaftsgeschichte.

**Große Resonanz.** In der Regionalzeitung „Tips“ wurde ein Gruppenfoto (siehe Buchcover) der Arbeiterinnen und Arbeiter veröffentlicht. Die Resonanz war unglaublich. Mehr als 20 Personen meldeten sich, weil sie die

Geschichte ihrer Urgroßeltern, Großeltern oder Eltern erzählen wollten: von der Wohnung bis an den Arbeitsplatz über das Volksheim bis hin zur Musik und zum Sport. Erzählungen über das gemeinsame Musizieren in der Werksmusik, ein Fußballspiel im eigenen Sportclub ASK-Nettingsdorf oder eine Wanderung zum nahe gelegenen Mostbauern beschreiben, dass die Menschen auch in ihrer Freizeit zusammenhielten. Der Zusammenhalt der arbeitenden Menschen in guten und schlechten Zeiten beschreibt auch den Geist der Nettingsdorfer Arbeiterinnen und Arbeiter und legt sich wie ein großes Netz über die vielen Geschichten.

So wurden in den vergangenen Jahren Interviews geführt, Unterlagen und weitere Fotos gesammelt. Der nun vorliegende erste Band lässt die Arbeiterinnen und Arbeiter zu Wort kommen, in den folgenden Bänden wird die Geschichte der Betriebsräte, des Unternehmens und der Vereine im Mittelpunkt stehen.

## BESTELLMÖGLICHKEIT UND VERLOSUNG

*Der erste Band „Arbeitnehmer“ ist seit Mai 2024 erhältlich.*

Exklusiv für die Leserinnen und Leser der „Glück auf!“ verlosen wir drei Exemplare unter den E-Mail-Einsendungen an peter.schissler@proge.at, Kennwort: „Nettingsdorf“. Einsendeschluss ist der 30. September 2024.

*Das Buch kann auch unter dieser E-Mail-Adresse bestellt werden.  
Der Preis beträgt 39,00 Euro.*

Mehr über die Entstehung des Buchprojekts – hier geht es zum Video!

<https://www.youtube.com/watch?v=yIj2G718bZU>



# Achtung Kamera



**KÜNSTLICHE INTELLIGENZ**  
Die Gewerkschaft PRO-GE lud heuer in einer dreiteiligen Veranstaltungsreihe ein, sich gemeinsam mit Expert:innen dem Thema „Künstliche Intelligenz“ anzunähern.



**INDUSTRIALL WINDPOWER ORGANIZING CONFERENCE**  
Am 27. und 28. Juni hielt der weltweite Dachverband der Industriegewerkschaften IndustriALL Global Union eine Konferenz zu den Herausforderungen des wachsenden Windkraftsektors für die Interessenvertretung der Arbeitnehmer:innen ab. Gastgeberin der Konferenz mit rund 80 Teilnehmer:innen vor Ort und weiteren 40 online war die PRO-GE in der Wiener ÖGB-Zentrale.



**SOZIALPOLITISCHE ALMGESPRÄCHE 2024**  
Unter dem Titel „Die Bedeutung einer aktiven Industrie- und Standortpolitik für die Beschäftigten in Österreich“ fanden die diesjährigen sozialpolitischen Almggespräche der PRO-GE Kärnten auf der Egger Alm statt. Landesgeschäftsführer Gernot Kleißner freute sich, rund 60 Entscheidungsträger:innen und Betriebsrät:innen aus ganz Kärnten begrüßen zu dürfen.



**BERUFSWETTBEWERB DER BÄCKER**  
Im Juni wurden die Lehrlinge, die beim Berufswettbewerb der Bäcker:innen gewonnen haben, in feierlichem Rahmen geehrt. Im Bild die Gewinner im ersten Lehrjahr: Stefan Lechner (2. von rechts) und Alexander Marchard (2. von links)

**EHRUNG VON MANFRED MAIRHOFER**  
Der Regionalvorstand der Produktionsgewerkschaft (PRO-GE) Amstetten-Melk-Scheibbs verabschiedete den ehemaligen Arbeiterbetriebsratsvorsitzenden der Brauunion Wieselburg, Manfred Mairhofer (Mitte). Die PRO-GE bedankt sich für sein Engagement für die Arbeitnehmer:innen.



**ZUKUNFT DER ARBEIT – ARBEIT DER ZUKUNFT**  
Die österreichweite Betriebsrät:innenkonferenz in Ebensee lockte über 1.000 Teilnehmer:innen in die Hallen der Salinen Austria.



PRO-GE Vorsitzender Reinhold Binder mit Betriebsräten auf der Großveranstaltung

Julia Eder von der Arbeiterkammer Wien referierte zur Industriepolitik in Österreich.





Alles, was Recht ist

# Abwarten zahlt sich nicht aus

**Ansprüche aus dem Arbeitsverhältnis, zum Beispiel der Lohn, Überstundenvergütungen, Zulagen, Zuschläge, Aufwandsentschädigungen oder der Anspruch auf Arbeitszeitaufzeichnungen können verjähren oder sogar verfallen. Erkennt man offene Ansprüche, sollte man lieber früher als später handeln!**

**Werner F.** ist Heizungsinstallateur und hat vor einigen Monaten in einer neuen Firma begonnen. Letzten Monat war er auf mehreren Montagen und rechnet deswegen mit satten Diäten und Zulagen. Doch das Extrageld ist nicht so hoch wie errechnet. Um seinen Job nicht zu gefährden, scheut er sich jedoch davor, die Chefin damit zu konfrontieren. Sollte Werner F. dem guten Arbeitsverhältnis zuliebe wirklich abwarten?

**Unterschied Verfall und Verjährung.** Stellt man offene Ansprüche fest, sollte man rasch die Bestimmungen für Verjährungs- und Verfallsfristen sowie die Geltendmachung prüfen.

Die **Verjährungsfrist** ist gesetzlich geregelt und beträgt drei Jahre. Ist ein Anspruch verjährt, kann er später als drei Jahre nach Fälligkeit nicht mehr mit Aussicht auf Erfolg bei Gericht eingeklagt werden.

**Verfallsfristen** und damit verbundene Bestimmungen für eine fristgerechte Geltendmachung sind hingegen in vielen Kollektivverträgen oder Arbeitsverträgen definiert. Wird ein Anspruch fristgerecht und korrekt geltend gemacht, kann er innerhalb der gesetzlichen Verjährungsfrist eingeklagt werden. **Geltendmachung** heißt, den offenen Anspruch – am besten schriftlich – beim Arbeitgeber oder bei der Arbeitgeberin einzufordern.

Ist ein Anspruch erst einmal verfallen, verlieren Arbeitnehmer:innen nicht nur das Recht, diesen bei Gericht einzuklagen, sondern den Anspruch an sich. Arbeitgeber:innen könnten einen verfallenen, aber trotzdem ausbezahlten Anspruch sogar 30 Jahre lang zurückzufordern!

**Beispiele aus Kollektivverträgen.** Bei offenen Ansprüchen abzuwarten, ist generell nicht empfehlenswert, denn Verfallsfristen können mit beispielsweise nur drei oder vier Monaten sehr kurz sein. Der für Werner F. geltende Kollektivvertrag Metallgewerbe sieht etwa vor, dass alle Ansprüche binnen sechs Monaten nach Fälligkeit bzw. Bekanntwerden schriftlich gegenüber dem oder der Arbeitgeber:in geltend gemacht werden müssen.

Andere Kollektivverträge beschränken die Verfallsfrist auf bestimmte Ansprüche, z. B. der Kollektivvertrag Metallindustrie auf Überstundenvergütungen, Sonn- und Feiertagszuschläge, Schmutz-, Erschwernis- und Gefahrenzulagen, Reiseaufwandsentschädigungen und Wegzeitvergütungen. Andere ermöglichen sowohl die schriftliche als auch die mündliche Geltendmachung. Zu Beweiszwecken raten wir aber generell zur schriftlichen Geltendmachung.

## Unser Tipp:

Überprüfe deine Lohnzettel monatlich und informiere dich über die Verfallsbestimmungen in deinem Kollektivvertrag beziehungsweise Arbeitsvertrag. Am Ende des Arbeitsverhältnisses ist es in vielen Fällen zu spät!

Du hast eine Frage? Wende dich an die PRO-GE in deiner Nähe!

[www.proge.at/ueber-uns/kontakte](http://www.proge.at/ueber-uns/kontakte)



**KONTAKTE**

# Hotel **Bad Hofgastein**

2024

*Neue Attraktionen* für den Herbst  
warten in der *Alpentherme Gastein*



Foto: Wolkersdorfer

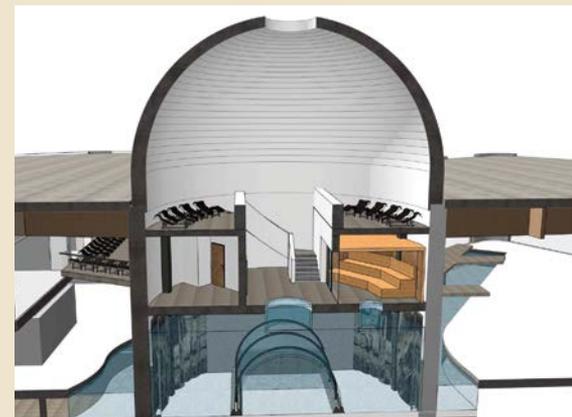
Mit spannenden Neuerungen startet die Alpentherme Gastein in die Herbstsaison! Ein spektakuläres „swim-in“-Meerwasseraquarium lässt Gäste direkt in eine farbenprächtige Unterwasserwelt eintauchen und Meeresbewohner hautnah erleben. Zusätzlich wird der 12 Meter hohe Erlebnisdome in der Family World um eine neue Familien-Textilsauna und einen Familien-Ruheraum erweitert – ideale Ergänzungen, die den Platz im Dome perfekt ausnutzen.

Seit April wird intensiv daran gearbeitet, den Erlebnisdome neu zu gestalten. Das ehemalige Wasserkino weicht einem Meerwasser-

aquarium, das mit 300 Kubikmetern Wasser gefüllt ist. Dank einer innovativen Tunnelkonstruktion können Gäste direkt mit den Meeresbewohnern schwimmen und faszinierende Unterwasserwelten entdecken. Auf der zweiten Ebene des Doms entsteht eine gemütliche Familien-Textilsauna, während auf der dritten Ebene ein einladender Familien-Ruheraum Platz findet. Die Eröffnung des Aquariums ist für Ende Oktober geplant, Sauna und Ruheraum folgen im November. Während die Family World bereits wieder in Betrieb ist, wird im Inneren des Doms noch fleißig an den neuen Attraktionen gearbeitet.



**ALPENTHERME**  
GASTEIN



Visualisierung Vandealps Architecture

## **Neue Thermengastronomie**

Auch die Thermengastronomie wurde im Zuge der Umgestaltung des Doms neu konzipiert und ist bereits fertiggestellt. Das neu gestaltete Selbstbedienungsrestaurant bietet mehr Komfort, zusätzlichen Platz und eine optimierte Speisenausgabe, wodurch die Wartezeiten für die Gäste deutlich verkürzt wurden.

**Entdecken Sie die neuen Highlights der Alpentherme Gastein und genießen Sie eine unvergessliche Herbstzeit voller Entspannung und Abenteuer!**

Die Alpentherme Gastein ist bequem durch einen unterirdischen Verbindungsgang direkt vom Hotel aus im Bademantel erreichbar. Die Gratisbenützung der Therme beginnt mit der Entgegennahme des Zimmerschlüssels ab 15:00 Uhr und endet am Vorabend des Abreisetages zu Betriebsschluss der Alpentherme.

## **Reservierung & Information**

Telefon: (01) 53 444-69707

E-Mail: [urlaub@proge.at](mailto:urlaub@proge.at)

**PRO-GE Urlaub & Seminar GmbH**

1020 Wien, Johann-Böhm-Platz 1

[www.proge-urlaub.at](http://www.proge-urlaub.at)

**PRO-GE**  
Urlaub & Seminar GmbH



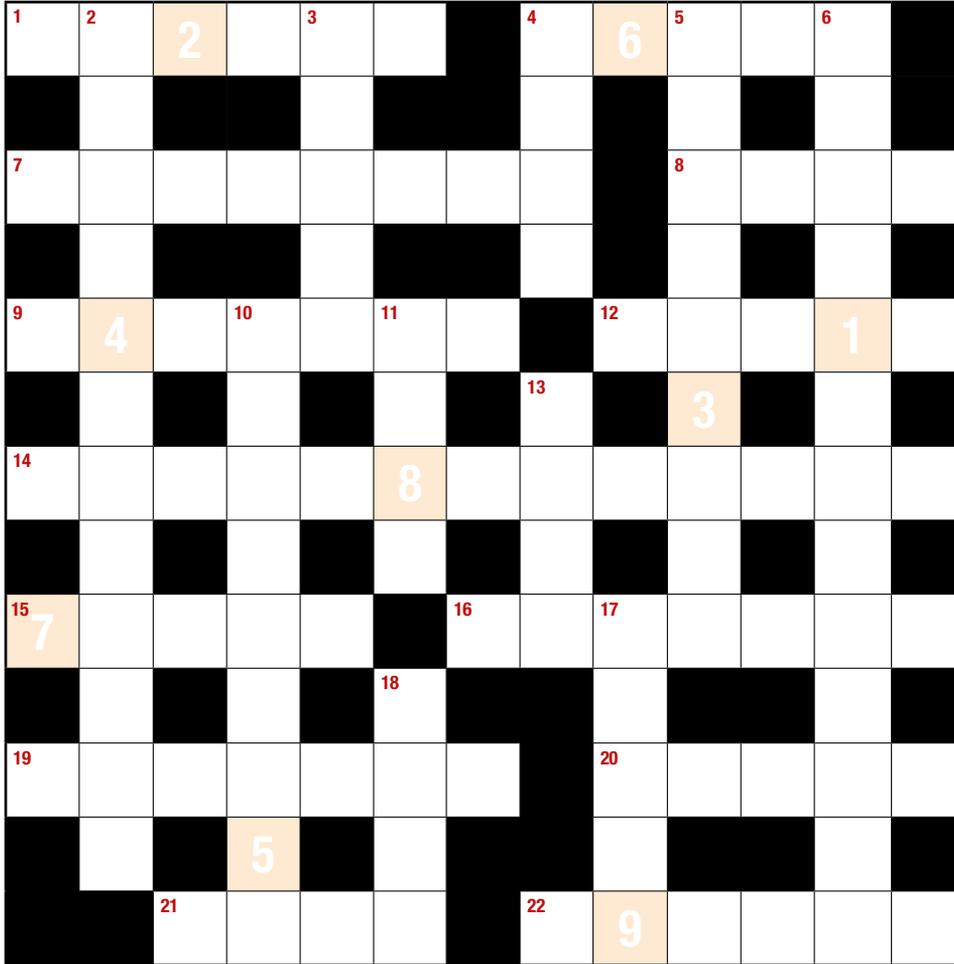
# Preisrätzel



Zu gewinnen gibt es  
**5 x einen PRO-GE Campingsessel**

Schicke das Lösungswort mit **Namen, Mitgliedsnummer, Adresse** bis 15. Oktober 2024 an **PRO-GE**, Johann-Böhm-Platz 1, 1020 Wien (bitte ausreichend frankieren) oder per E-Mail an [glueckauf@proge.at](mailto:glueckauf@proge.at)

**HINWEIS: Die Buchstaben in den unterlegten Feldern ergeben aneinandergereiht ein Lösungswort zum baldigen Besuch.**



**LÖSUNGSWORT** aus der vorigen Ausgabe **GLÜCK AUF!: PARLAMENT**

**Wir gratulieren den Gewinner:innen der Glück auf! Ausgabe 2/2024:**  
Mathias Rupprechter, 8783 Gaißhorn/See; Markus Löschenkohl-Stemer, 6781 Bartholomäberg; Sandra Kapeller, 6655 Steeg; Lukas Aichhorn, 5612 Hüttschlag; Annemarie Nährer, 7000 Eisenstadt

## Waagrecht:

- 1 Beim Ringenspiel geht's rings herum, im Volksmund heißt das: –
- 4 In der Ort- und Talschaft ob der Enns gibt's den Dachstein zu Seen
- 7 *Solches* ist das Mehl mit Markenwert für 20 waagrecht? (siehe S. 16)
- 8 Einst Liftboy im Grand Hotel, heute seitenweise Englisch, wo du @ home bist
- 9 Ausgesprochen frech ist, wer so obenhin daherredet
- 12 Die können sich nach dem Team-Building auch bilden – und dir z.B. on board begegnen (Mz.)
- 14 Sazonal gefragt: ohne sie käme weder
- 13 senkrecht noch 19 waagrecht auf den Tisch (siehe S. 13)
- 15 Edles Trinkgefäß, seit biblischen Zeiten vorübergehend(!) gewünscht
- 16 Ort mit nämlichlicher Priorität, wenn dein Zug bei Puchheim steht
- 19 Von Paradeis bis Pastinak: rein Pflanzliches auf dem Speisezettel (siehe S. 13)
- 20 Hier bist du mit Latein am Ende – und erfährst, wessen 7 waagrecht ist (siehe S. 16)
- 21 Im Multinationalen verinnerlicht, was nämlich zu Turner gehört
- 22 Roh- für Leinenstoff, mutet irgendwie fischig an

## Senkrecht:

- 2 Im Auszählreim kommt nach der Kuh/ – –, der bist du! (2 Worte)
- 3 Unter dem Namen steppte der Bär im alten Rom
- 4 Besuch im Wirtshaus oder bei dir z'Haus
- 5 Organ zum Über-Denken? Deutschland sucht das Mastermind!
- 6 Gar nicht normal, wie dieser Herbst wird (zu erfahren ab S. 14)
- 10 Althippies Räucherstäbchenwahl: „Jasmin und Sandelholz bis Juli, dann parfümier' ich mit –“
- 11 Ein Code, der gilt in aller Welt für Zahlungen mit Kontogeld
- 13 Feine Früchtchen von S. 13, im Fall des Falles eine Klauenfrage
- 17 Tisch zum Speisen hat im Klassenzimmer hochkant Platz
- 18 Ob Kanaren oder Balearen – Inselhüpfers Sehnsuchtsort in spanischen Gewässern

Rätsel: Vera Ribarich



Ein Ersuchen des Verlages an die/den Briefträger/in:

Falls Sie diese Zeitschrift nicht zustellen können, teilen Sie uns bitte hier den Grund und gegebenenfalls die neue oder richtige Anschrift mit

\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_/\_\_\_\_\_/\_\_\_\_\_  
Straße/Gasse Haus-Nr. / Stiege/ Stock/ Tür

\_\_\_\_\_  
Postleitzahl Ort  
Besten Dank

# WeFair

Die Messe für  
ein nachhaltiges  
Miteinander

## 4. bis 6.10.2024 | Design Center Linz

Auf Österreichs größter Messe für einen fairen und nachhaltigen Lebensstil bieten Aussteller:innen aus den Bereichen Mode, Ernährung, Lifestyle und Mobilität für jede Konsumententscheidung eine nachhaltige Alternative.

### **GEWINNE 2 EINTRITTSKARTEN!**

Sende uns einfach in einer E-Mail, mit dem Betreff „WeFair-Verlosung“, deinen Namen, Geburtsdatum und Adresse an [marketing@proge.at](mailto:marketing@proge.at)

Wenn du Gewerkschaftsmitglied bist, nimmst du damit an der Verlosung teil und wirst, im Falle eines Gewinns, per Mail von uns benachrichtigt.

**EINSENDESCHLUSS IST DER 23.9.2024**



**!** Auch die PRO-GE wird wieder vertreten sein, um auf weltweite Arbeitsbedingungen in der Produktion aufmerksam zu machen.

**PRO-GE**